

Zwei neue südamerikanische *Stenophasmus* (*Stephanidae*).

Von Embrik Strand (Berlin, Kgl. Zool. Museum).

Stenophasmus albifarsis Strand n. sp.

1 ♀ von Brasilien, Para. 30. Jänner 1902 (Ducke.)

♀ Körperlänge ohne Fühler und Legebohrer 17 mm, letzterer etwa 23, die Fühler 23·5 mm, die Flügel 12 mm lang. — Schwarz: Kopf mit Ausnahme der Augen und der Mandibeln rot und ebenso der Schaft und die drei bis vier basalen Glieder der Fühler, die Bauchseite des Abdomen mit Ausnahme der beiden Enden blaßgrau gefärbt. Tibien I—II mit Ausnahme der Basis rötlich braungelb, Tarsen II—III in der Mitte breit weiß. Flügel hyalin mit schwarzem Geäder und Flügelmal, die vorderen mit einem schwärzlichen Längsstreifen, der weder die Wurzel noch den Saum erreicht, längs dem Hinterrande und einem schwarzen Querfleck zwischen Stigma und bis fast zum Hinterrande; Saumhälfte beider Flügel grünlichviolettlich iridisierend. Behaarung fein, ziemlich lang, gerade abstehend, graulich.

Gesicht fast matt, schwach lederartig runzlig. Schläfen, Scheitel, Hinterkopf poliert glatt, stark glänzend. Kopfhinterrand leicht zugespitzt. Wangen wenig länger als der Fühlerschaft. Abstand der hinteren Ozellen von den Augen unbedeutend größer als die doppelte Länge des ersten Geißelgliedes. Zweites Geißelglied kaum dreimal so lang wie das erste und kaum so lang wie das dritte. Vorderrücken matt und kräftig querrunzlig. Mittelrücken glänzend und glatt oder (vorn und seitlich) undeutlich quergestreift, die mittlere Einsenkung jedoch matt und mit kräftigen Querrippen und mit zwei diese schneidenden, nach vorn divergierenden Längsrippen. Schildchen gewölbt, glänzend, glatt, an der Basis; jedoch mit tiefer, längsgerippter Quereinsenkung. Mesopleuren matt, runzlig, nur unten glänzend. Hinterrücken fast matt, dicht, etwas wellenförmig quergestrichelt und mit feiner mittlerer Längsrippe, die hinten durch eine Querrippe abgeschlossen wird; Metapleuren mitten

vorn schwach glänzend, sonst matt. Die hinteren Coxen unten an der Basis mit kräftigem, senkrecht gerichtetem, am Ende rundlich zugespitztem Zahn. Das erste Glied der Tarsen III nur unbedeutend kürzer als die folgenden zusammen. Hinterleibsegmente I—III oben matt, III jedoch am Hinterrande glänzend, I in den basalen vier Fünfteln seiner Länge deutlich quergestrichelt, sonst ist die Skulptur genannter Segmente lederartig, und zwar nach hinten zu feiner werdend, das II. Segment mit zwei hinten zusammenstoßenden, nach vorn divergierenden vertieften Längslinien, das IV. und V. Segment in der Basalhälfte matt, hinten, sowie die ganzen folgenden Segmente glatt und glänzend.

Stenophasmus terebrans Strand n. sp.

1 ♀ von Peru, Marcapata.

♀ Körperlänge 12, Legebohrer 11, Fühler etwa 15, Flügel 7·5 *mm* lang. — Kopf (mit Ausnahme der Augen) und Thorax rot, Abdomen braun, hinten am dunkelsten. Fühler dunkelbraun, Schaft und erstes, sowie Basis des zweiten Geißelgliedes rot. Beine braun, die hintersten am dunkelsten, hellgelblich oder weißlich sind: Coxen I, Basis aller Tibien sowie am II. und III. Beinpaar die Tarsenglieder 2, 3, 4 und Ende des ersten Flügels subhyalin, schwach angeraucht, iridisierend, mit schwarzem Geäder und Mal.

Gesicht matt, Stirn gewölbt, hinter der Antennenbasis eine seichte Quervertiefung, die ebenso wie Scheitel, Hinterkopf und Schläfen, glatt und glänzend ist. Das zweite und dritte Geißelglied gleich lang oder das dritte ein klein wenig länger, und zwar reichlich viermal so lang wie das erste; letzteres nur halb so lang wie die Entfernung der Ozellen von den Augen. Mittelrücken mitten schwach eingesenkt, matt, gerunzelt, vorn einen hohen, mitten schwach eingesenkten, glatten glänzenden Querwulst, an jeder Seite einen niedrigeren, aber ebenfalls glänzenden Längswulst bildend. Schildchen matt glänzend, punktiert. Hinterrücken matt, dicht gerunzelt, mit drei schwachen Längsrippen (mitten und beiderseits), die hinten nicht durch eine Querrippe abgeschlossen werden. Skulptur des Abdomen etwa wie bei voriger Art; das erste Glied wenig mehr als ein Viertel so lang wie das ganze Abdomen. Das erste Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden zusammen.

Typen im Berliner Museum.